

schiedenen Institutionen, des Päpstlichen Instituts für christliche Archäologie in Rom, des Instituts für frühchristliche Literatur in Bari und des Lehrstuhls für christliche Archäologie an der römischen Universität „La Sapienza“, und steht unter der Leitung von Wissenschaftlern wie Antonio Ferrua, Präsident, Carlo Carletti, Koordinator, Danilo Mazzoleni, Giorgio Otranto und Pasquale Testini. Es handelt sich um kleine handgebräuchliche, schmale Büchlein, die sich schön präsentieren. Ein jedes beinhaltet eine allgemeine und spezielle Bibliographie, eine historische Einleitung, die Edition mit Kommentar der Inschriften, Fotos der Originale oder, in gegebenem Falle, der Nachbildungen, und schließlich ein Register mit Namen, Konsuln, Wortlexikon und Konkordanztafeln. Auf den Innenseiten des Umschlags ist jedesmal eine Karte Italiens und, etwas abgesondert, die der betreffenden Region abgebildet. Die Reihe wird entsprechend dem vorliegenden Material fortgesetzt, ohne systematische, chronologische, jedoch mit geographischer Planung. Die nächsten sich schon im Druck oder in Vorbereitung befindenden Bände sollen sich mit Mailand und Friaul befassen. Die Reihe verspricht unentbehrlich zu werden. Victor Saxer

ANTONIO FERRUA – DANILO MAZZOLENI (Hrsg.): *Inscriptiones christianae Urbis Romae septimo saeculo antiquiores*. Nova series. Vol. IX: *Viae Salariae coemeteria reliqua*. – Città del Vaticano: 1985.

Im 9. Bd. der frühchristlichen Inschriften Roms sind diejenigen aufgenommen, welche aus den sich zwischen dem 1. u. 3. Meilenstein befindenden Katakomben stammen. Es handelt sich um die Katakomben der Via Taro (Nr. 23751–24308), der sogenannten Jordani (Nr. 24310–24628), der Via Anapo (Nr. 24629–24827) und von Priscilla (Nr. 24828–26311). In dieser letzten hat man sich vorläufig auf die aus der sogenannten „Novella“-Region beschränkt. Die übrigen sind zahlreich genug, um einen anderen Band füllen zu können.

Einige dieser Friedhöfe sind schon aus der *Depositio martyrum und episcoporum*, dem *Martyrologium hieronymianum* und besonders den *Itinerarien* aus dem 7. Jahrhundert und später bekannt. Seitdem sie aber in der Renaissance wieder aufgefunden wurden, sind sie wiederholt in zahlreichen Publikationen behandelt worden, die in der allgemeinen Einführung angegeben sind. Wie in den anderen Bänden, steht auch hier am Anfang der Reihe einer jeden Katakombe eine kurze historische Einführung in ihren Forschungsstand und ein schematischer Plan, der es gegebenenfalls erlaubt, sich in der Katakombe zu orientieren. Die einzelnen Notizen bestehen wie gewöhnlich aus Angaben über Literatur, Lokalisierung, Text mit evtl. Varianten, und enden mit einem kurzen Kommentar.

Zum ersten Mal steht in diesem Band neben dem Namen des bisherigen allein verantwortlichen Herausgebers auch der von Danilo Mazzoleni, dem die Ehre und Last zukommt, das Werk zu Ende zu führen. Man darf ihm den gleichen Mut und die gleiche Ausdauer wünschen wie die, welche

P. Antonio Ferrua seit mehr als dreißig Jahren an den Tag gelegt hat. So wechseln die Generationen. Dem emeritierten Meister sei Dank und Ruhe, dem jungen Nachfolger Mut und Glück gewünscht. Victor Saxer

*Saecularia Damasiana*. Atti del Convegno Internazionale per il XVI Centenario della morte di papa Damaso I (11. 12. 384–10/11. 12. 1984) promosso dal Pontificio Istituto di Archeologia Cristiana (= Studi di antichità Cristiana, XXXIX). – Città del Vaticano: 1986. 387 S.

Anlässlich der 1600jährigen Wiederkehr des Todes von Papst Damasus I. (366–384) hat das Päpstliche Institut für Christliche Archäologie den Förderer des römischen Märtyrerkultes und den Verfasser der seinen Namen tragenden und in Verse gehaltenen Inschriften ins Gedächtnis der heutigen Zeit rufen wollen. Mit den 17 Beiträgen ist sozusagen die ganze Tätigkeit des Papstes in seinen verschiedenen Aspekten erfasst worden. Aber der Schwerpunkt der Beiträge lag natürlich in den zwei soeben genannten Hauptthemen. Zuerst in den sogenannten damasianischen Epigrammen, die man natürlich nicht als Spott-, sondern als Lobgedichte zu Ehren der Märtyrer auffassen muß: A. Ferrua (S. 15), P.-A. Février (S. 89), J. Fontaine (S. 113), A. Recio Vaganzones (S. 323), M. T. Paleani (S. 359) haben sie von verschiedenen Seiten beleuchtet. Dann aber auch wurden die Arbeiten des Papstes in den Katakomben und in den Kirchen Roms untersucht: A. Nestori (S. 161), U. M. Fasola (S. 173), Ph. Pergola (S. 203), J. Guyon (S. 225), L. Reekmans (S. 259), P. Saint-Roch (S. 283), P. Testini (S. 291) und V. Flocchi Nicolai (S. 305) haben sie besprochen. Allgemeinere Themen über Leben und Werk des Papstes wurden von Ch. Pietri (S. 29), V. Saxer (S. 59) und L. Dattrino (S. 147) behandelt. D. Mazzoleni verfaßte schließlich die Chronik der wissenschaftlichen Zusammenkunft.

Daß die Ehrung des Patrons der christlichen Archäologie mit dem 60jährigen Bestehen des Instituts, an dem ihre verschiedenen Disziplinen doziert werden, zusammenfiel, ist kein Zufall, da ja Papst Pius XI. das Institut aus diesem Grunde am Jahrestag seines Vorgängers ins Leben gerufen hatte. Victor Saxer

MARCELLO ROTILI, *Benevento romana e longobarda*. L'immagine urbana. – Benevento: Banca Sannitica 1986.

Marcello Rotilis Buch über das römische und langobardische Benevento empfiehlt sich durch die wissenschaftliche Ausarbeitung seines Textes und den künstlerischen Wert seiner Illustrationen. Bekannt wegen des Triumphbogens Trajans und der prächtigen langobardischen S.-Sophia-Kirche, verdiente es die Stadt, in einem ebenbürtigen Werk veranschaulicht zu werden. Der Autor selbst, mit den Denkmälern seiner Vaterstadt von Kindheit an eng verbunden, hat sie auch dementsprechend mit Liebe und Wissenschaft gebührend dargestellt.